

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gen von Bethmanns Rücktritt bedenkliche gewesen sind: „Der bisher nach außen hin aufrechterhaltene Schein des politischen Burgfriedens zwischen den Parteien hörte auf. Es bildete sich eine Mehrheitspartei mit dem ausgesprochenen Anschluß nach links. Die Versäumnisse, die angeblich in früheren Zeiten in der Weiterentwicklung unserer innerstaatlichen Verhältnisse begangen waren, wurden nunmehr im Kriege und unter dem Druck einer politisch ungeheuer schwierigen äußeren Lage des Vaterlandes dazu benützt, um von der Regierung immer weitere Zugeständnisse zugunsten einer sogenannten parlamentarischen Entwicklung zu erpressen. Wir mußten auf diesem Wege an innerer Festigkeit verlieren. Die Zügel der Staatsleitung gerieten allmählich in die Hände extremer Parteien“⁷.

Der Reichstag.

An dieser Stelle ist es angezeigt, einen Blick auf den Reichstag zu werfen. Von einer Parlamentarisierung der deutschen Regierungsverhältnisse konnte in den ersten Kriegsjahren durchaus keine Rede sein: der Reichstag war wohl vorhanden, aber seine Tätigkeit erschöpfte sich im Reden, nicht im Handeln. Immerhin verblieb ihm als Hauptaufgabe die Bewilligung der gewaltigen Kriegskredite, wobei ihm die Möglichkeit gegeben war, über diese oder jene Frage Aufklärung zu verlangen. In der allgemeinen Begeisterung der ersten Kriegsjahre hatte sich hierzu weniger Anlaß geboten: der „Burgfriede“ Bethmann Hollwegs und die strenge Handhabung der Presse hinderten die Parteien an einer allzu rücksichtslosen Bekundung ihrer Sonderauffassungen. Die Kriegskredite wurden eigentlich immer anstandslos bewilligt — im Ganzen haben sie während des ganzen Krieges nicht weniger als 154 Milliarden Mark ausgemacht —, wobei auch die sozialdemokratische Fraktion an Gebefreudigkeit hinter den anderen Parteien nur wenig zurückstand. Die gemeinsame Überzeugung des uns aufgezwungenen Verteidigungskampfes einigte die Parteistandpunkte. Aber mit Bethmanns Rücktritt hörte das auf.

Die erste schwere Belastungsprobe, die Michaelis in seiner kurzen Amtszeit zu bestehen hatte, ergab sich aus der Friedensresolution vom 19. Juli 1917. Michaelis stellte sich bei dieser Gelegenheit dem Reichstage — es handelte sich um die Beratung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetz 1917 — zum ersten Male als Reichskanzler vor und hatte nun gleich zu der vom Abgeordneten Erzberger am 6. Juli in einer Sitzung des Hauptausschusses gehaltenen Rede Stellung zu nehmen. Erzberger hatte an jenem Tage mit einer Deutlichkeit über die Kriegslage gesprochen, wie sie damals noch als ganz

⁷ Aus meinem Leben“, S. 285.